

## Projekt Musketier

### Ausgangslage

Bekannte aber auch weniger bekannte Institutionen entfachen einen weltweiten Virussturm. Wer, wie und warum ist nicht Gegenstand dieser Betrachtung. Tatsache ist, dass Politik und Verwaltung die Situation nicht unter Kontrolle hat und sich laufend in Widersprüche verwickelt. Die Bevölkerung, Gewerbe und Industrie werden laufend vor neue Entscheide der Politik gestellt, die eine kontinuierliche, geschweige denn eine langfristige Planung verunmöglicht. Nothilfe wie Kredite werden oder müssen laufend erhöht werden, die Verteilung der Gelder ist undurchsichtig und oft willkürlich. Bund und Kantone sind sich uneinig bezüglich Massnahmen. Die verfügbaren Lockdown's sind umstritten wie Todesraten-Vergleiche z.B. Schweiz/Schweden zeigen. Auch die Wirksamkeit der Masken wird sehr angezweifelt. Unter den pandemischen Massnahmen leiden vor allem Betriebe des Mittelstandes, Lieferketten werden unterbrochen, Volksvermögen wird in grossem Massstab vernichtet.

Die Unzufriedenheit in der Bevölkerung wächst, was die im Bundeshaus eingehenden Petitionen und Referenden ersichtlich machen. Das Brodeln und Murren der Schweizer ist unüberhörbar. Das aufgrund von Informationen unabhängiger Presse und Online-Kanälen zeigen.

### Projektidee, Begründung

Ausgehend von massiv ansteigenden Meldungen über Erkrankungen und Todesfällen nach Impfungen ist so erschreckend, dass nun nicht nur physisch und auf psychischer Ebene ins Leben der Bürger eingegriffen wird, sondern dass auch Leib und Leben gefährdet ist. Diese Tatsache, aber nicht nur, veranlasste uns zum Handeln und eine Idee in ein Projekt zu giessen.

Unser schweizerischer Bundesstaat wurde über viele Jahrhunderte geformt und vor zwei grossen Kriegen bewahrt. Wir sehen darin eine göttliche Fügung.

Am 23. August 1989 wurde im Baltikum eine Menschenkette von 678km Länge (s.Wikipedia) realisiert. Unsere Idee leitet sich von diesem unglaublichen Ereignis ab. Wenn zur damaligen Zeit mit bedeutend weniger IT-Infrastruktur ein solches Projekt realisiert werden konnte, warum nicht auch in der noch freien Schweiz.

Die in verschiedener Hinsicht sehr prekäre medizinische und wirtschaftliche Lage lässt nach unserem dafürhalten keinen Aufschub mehr zu, bis z.B. das Referendum gegen das Covid-19-Gesetz zur Abstimmung kommt. Sämtliche von der Bevölkerung, von Ärzten, von frisch gegründeten Komitees gemachten Vorstösse usw. prallen an Verwaltung (BAG) und Bundesrat ab. Das Parlament ist faktisch ausgeschaltet (auch selbstverschuldet weil manipuliert und in Panik).

## Projektkonzept, Durchführung

Die angespannte und für die Bevölkerung unsichere Lage, sowie die dauernde Berieselung durch die Medien mit fragwürdigen Informationen kann rasch von Gruppierungen genutzt werden, Chaos und Verwirrung zu stiften. Das Projekt hingegen gibt die Möglichkeit, den bestehenden Druck in der Bevölkerung abzubauen. Das in friedlicher und gemässiger Art.

Eine Menschenkette bewegt sich auf öffentlichem Grund, die Befestigung desselben ist aus unsern Steuergeldern und Abgaben bezahlt. Eine Bewilligung ist nicht einzuholen, überschreitet die Kette doch viele Kantonsgrenzen. Klar, die Teilnehmer überschreiten die Covid-Massnahmen schon allein, weil sie sich die Hände reichen. Klar ist auch, dass es ein Akt der Auflehnung gegen die verhängten Zwangsmassnahmen und voraussehbaren lebensgefährlichen Eingriffe in die persönliche Freiheit ist. Weil Demos bei Verwaltungen angemeldet werden müssen und die Politik mit restriktiven Massnahmen eingreift und Polizei aufbietet, ist dieser Weg nicht effizient. Es kann kein genügender Druck aufgebaut werden.

Eine Menschenkette in der vorgesehenen Grössenordnung kann polizeilich nicht aufgelöst, rechtlich von der Politik nicht verurteilt werden. Die Rädelsführer hingegen müssen ev. mit Konsequenzen rechnen. Inwieweit die Regierung sich zu solchen Massnahmen verleiten lässt, hängt auch von den Forderungen der Leitung der Kette ab.

## Zielsetzung

Das Ziel des Projektes ist klar:

- . Stopp Lockdown! (Die detaillierte Begründung ist noch zu erstellen)
- . Keine Maskenpflicht mehr
- . Kein Impfzwang (medizinische und rechtliche Begründung Epidemiegesetz anpassen)

## Durchführung

Das beiliegende Organigramm zeigt die notwendige Organisation, mit Leitungs- und Teilnehmerbedarf. Ebenfalls geographische Angaben und der Bedarf an Infrastruktur. Die ganze ca. 250km lange Strecke von Altenrhein bis Bern wird in 4 Bereiche aufgeteilt. Diese wiederum in je 6 (24) Teilbereiche. Einem Abschnittsleiter wird eine Strecke von 1km zugeteilt. Mit einem Abstand von 1,4m von Person zu Person (Hand in Hand) sind das 700 Personen. Um die ganze Kette geschlossen zu gestalten, müssen 180'000 Teilnehmer mobilisiert werden. Zugegeben, das ist ein grosser Kraftakt! Vergegenwärtigt man sich aber, was die neu gegründete Vereinigung „Freunde der Verfassung“ im vergangenen Jahr mobilisieren konnte, sind wir optimistisch.

## Schlussbetrachtungen

Unsere wunderschöne Schweiz ist es wert, den hier beschriebenen Effort zu unternehmen. Betrübtlich ist indessen, dass es überhaupt dazu kommen muss und uns die Mehrheit des Parlamentes und des Bundesrates zu einem solchen Schritt veranlassen. Packen wir es an, Gott wird uns beistehen, auch wenn es möglicherweise trotz unseres guten Willens zu Repression uns gegenüber kommen könnte.

15.2.2021 / AA